

## Premiere: Blankenburg

Das Kloster Blankenburg, am Oldenburger Stadtrand gelegen, ist seit fast 800 Jahren ein Ort der Ausgrenzung. Über das Befinden der Insassen, die unter entwürdigenden Umständen gehalten wurden, erfuhr man wenig. Ein Theaterprojekt in Oldenburg arbeitet die Vergangenheit jetzt auf. "Blankenburg" heißt das Stück, das als eine Art Collage angelegt ist.



Theaterszene aus "Blankenburg"

Premiere: Blankenburg - Oldenburgisches Staatstheater, [3:30]

Gerhard Snitjer hat die Premiere besucht

Die Geschichte vom Kloster Blankenburg, [4:35]

von Mathias Siebert

### **Beklemmend**

Beklemmend ist die Atmosphäre des Stückes, das vom Oldenburgischen Staatstheater und der Göttinger Werkgruppe 2 geschaffen wurde. Noch beklemmender hätte es wahrscheinlich in dem abgeriegelten Gelände selbst gewirkt, aber die gegenwärtigen Eigentümer ließen die Aufführungen dort nicht zu. Die finden nun im Probengebäude des Theaters statt. Das Publikum sitzt mitten im Geschehen, immer ganz nah bei den sechs Protagonisten, zum Beispiel bei einem Asylbewerber von der Elfenbeinküste, der in seiner Heimat Kindersoldat werden musste.

### **Text von Zeitzeugen**

Das Autorenteam hat Interviews mit Zeitzeugen geführt und kann so vor allem die vergangenen 70 Jahre der abgeschotteten Einrichtung lebendig werden lassen. Alle Aussagen, die Grundlagen für das Stück, wurden auf mehr als 1.000 Seiten haargenau transkribiert, mit allen Versprechern, Dialekten und Akzenten, Wiederholungen und Füllwörtern – das lässt das Spiel äußerst realistisch werden. Unter anderem werden ein Pfleger, ein Arzt und eine Schizophrene dargestellt.

### **Grausame Zustände**



Theaterszene aus "Blankenburg"

Ein Kinderchor symbolisiert die Euthanasie-Opfer der Nazi-Zeit – auch das ist ein Stück der vielschichtigen Kloster-Blankenburg-Geschichte. In geradezu brutaler Offenheit wird besonders der Psychiatrie-Standard der Nachkriegsjahrzehnte beschrieben: Zwangsfixierungen, Gewalttätigkeit gegen Patienten, und die entwürdigenden sogenannten Abfuhrtage. Wie haben Ärzte und Pfleger diesen Alltag verkraftet? Das Stück lässt ahnen, dass sie ihn nicht verkraftet haben. Das macht auch Thomas Liechtenstein in der Rolle eines Pflegers deutlich.

#### **Ausgliederung und die Folgen**

Eine ausführliche Sequenz befasst sich mit der Auflösung der Psychiatrie in den 1980er Jahren, mit der Ausgliederung vieler Patienten in möglichst eigenverantwortliche Wohngemeinschaften – mit den positiven und negativen Auswirkungen.

#### **Zukunft des Gebäudes**

Und schließlich kommt das Stück in der Gegenwart an, bei der gerade in diesen Tagen aktuell diskutierte Frage: Was soll aus den Gebäuden und dem idyllisch gelegenen Gelände nun werden? "Nichts", sagt im Stück einer der ehemaligen Bewohner. "Niemand sollte hier leben."



Kloster Blankenburg in Oldenburg Quelle: Imago, EPD

#### **Fazit**

Zu ausgelassenem Applaus lädt das Stück nicht ein. Aber das Premierenpublikum würdigte die hautnah erlebte Qualität von Textauswahl, Regie, Darstellern, Chor und Ausstattung.

#### **Ausblick**

Das jetzt uraufgeführte Stück war die letzte Premiere dieser Spielzeit am Oldenburgischen Staatstheater, und die letzte Premiere unter dem scheidenden Generalintendanten Markus Müller. Bis zum Ende der Spielzeit gibt es noch neun Aufführungen, die nächsten sind am 24., 25. und 28. Juni 2014.